

Interessengemeinschaft Gewerbe am See und der Regionalgruppe Bodensee des SBV

Jahresbericht des Präsidenten für das Jahr 2025

Sehr geehrte Mitglieder, sehr geehrte Gäste

Seit der letzten Generalversammlung Ende Februar 2025 hat sich unser Umfeld spürbar weiterentwickelt. Wir sind im Februar mit einer kämpferischen Haltung ins Jahr gestartet und haben uns bewusst für eine Vorwärtsstrategie entschieden. Dazu gehörte, Politiker gezielt zu kontaktieren und zu informieren, die Überarbeitung unserer Webseite anzugehen sowie weitere Massnahmen vorzubereiten. Auch im laufenden Jahr hat sich erneut gezeigt, dass fundierte Aufklärungsarbeit, sachliche Diskussionen und eine vernetzte Zusammenarbeit Wirkung zeigt. Mehrere Themen konnten dank unserer Aktivitäten positiv beeinflusst werden. Gleichzeitig haben politische Veränderungen in Deutschland die zuvor sehr euphorischen Zielsetzungen etwas relativiert, was unserer Branche hilft, notwendige Anpassungen in einem realistischeren Tempo umzusetzen.

Im März fand die Mitgliederversammlung der IWGB als Dachorganisation statt. Dabei wurde beschlossen, der IG-GaS innerhalb der Organisation im technischen Bereich eine verantwortungsvollere Rolle zu übertragen und den Dachverband künftig intensiver zu begleiten.

Bereits im April starteten wir aktiv mit der Erarbeitung der neuen Webseite. Erneut konnten wir auf die Unterstützung unseres Schreiberlings Volker zählen, der erste Texte ausarbeitete. Über das gesamte Jahr hinweg war der Vorstand jedoch stark damit beschäftigt, Vorarbeiten zu leisten, Inhalte zu verfassen und die technische Umsetzung voranzubringen. Der Aufwand war beträchtlich, das Resultat kann sich jedoch sehen lassen.

Wir unterstützten unsere Mitglieder in Arbon mit Stellungnahmen zum Entwurf des neuen Hafenreglements, unser Ziel einschneidende Neuregulierungen für das Gewerbe zu entschärfen, dabei konnten wir auch auf die Unterstützung der Arbeitgebervereinigung Region Arbon AVA zählen, die sich engagiert für unser Gewerbe einsetzte.

Zeitgleich unterstützten wir unsere Mitglieder in Berlingen mit einer Einsprache gegen das Strassenprojekt zur geplanten Fahrstreckenänderung, welche die Durchfahrt mit Schiffstransporten erheblich erschwert. Wir forderten die Gemeindeverwaltung auf, neben eigenen Experten auch den Dialog mit dem Gewerbe zu suchen.

Auf der Schweizer Seeseite gewinnt die Reinigung von Booten vor einem Gewässerwechsel zunehmend an Bedeutung. Mehrere Werften haben entsprechende Weiterbildungen besucht und wurden als offizielle Quagga-Muschel Spezialisten zertifiziert.

Innerhalb der IWGB nahmen wir unsere Rolle aktiv wahr. Daraus entstanden über das Jahr verteilt zahlreiche Meetings mit intensiven Absprachen und gegenseitiger Unterstützung, auch in enger Zusammenarbeit mit den deutschen Verbänden, insbesondere zur Sensibilisierung in politischen und fachlichen Fragen.

Erneut bezogen wir Stellung zu Vorstössen der Heureka Lago Gruppierung und relativierten die SuBoLakes Studie zum Thema Wellenschlag am Bodensee. Ebenso beteiligten wir uns aktiv an der Erarbeitung des Flyers zu klimafreundlichen Kraftstoffen am Bodensee sowie am Flyer Seemannschaft und gegenseitigen Rücksichtnahme auf dem See, der IWGB.

Wir unterstützten IWGB-Verbandskollegen bei Gesprächen mit deutschen Amtsstellen. Ziel war ein harmonisiertes Prüfverfahren am See, für Nachprüfungen von Booten sowie für die praktische Führerprüfung zu erreichen. Dabei erachten wir es als zielführend, dass jede Führerprüfung und jede Fahrzeugprüfung eine zeitliche Mindestdauer aufweist. Die gesetzlichen Grundlagen sind aus unserer Sicht ausreichend vorhanden, in der praktischen Umsetzung einzelner Experten kam es jedoch wiederholt zu Diskussionsbedarf. Konträre Meinungen innerhalb Deutschlands entfachten und verschärften sich gegen Jahresende, sie führen zu einer offiziellen Stellungnahme der IG GaS im Februar 2026.

An der InWater Boat Show in Bottighofen fand eine Podiumsdiskussion zu klimafreundlichen Kraftstoffen mit versierten Referenten statt, die nicht nur innerhalb der Branche grosse Beachtung fand.

Dank der aktiven Rolle der IG-GaS konnten wir mehrere Tankstellen motivieren, von Diesel auf den Ersatztreibstoff HVO umzustellen. Rund um den Bodensee wird mittlerweile bei der Mehrheit der Zapfsäulen HVO angeboten, weitere Betreiber prüfen den Wechsel. An dieser Stelle erneut der Aufruf an alle Mitglieder, auch betriebseigene Tankstellen lassen sich problemlos mit HVO befüllen und tragen gleichzeitig zu einem positiven Firmenimage bei.

Erfreulich ist zudem, dass in Brüssel der «EU-Plan Freizeitboote» erstmals als Teil der europäischen Verkehrsstrategie anerkennt und deren besondere Anforderungen würdigt. Der Ansatz ist technologieneutral und setzt auf saubere Antriebe, Elektrifizierung sowie erneuerbare Treibstoffe wie E-Fuels, HVO, grünes Methanol und Wasserstoff.

Im August fand unsere ERFA-Tagung im Wasserwerk Sipplingen statt. Nach einer sehr informativen und spannenden Führung liessen wir uns kulinarisch verwöhnen, der Gesprächsstoff ging uns dabei nicht aus.

An den Swiss Skills Wettkämpfen in Bern gewann erneut ein Teilnehmer, der seine Lehre in der Ostschweiz absolviert hatte. Dies bestätigt einmal mehr die starke Stellung der Ostschweiz im nationalen Vergleich, auch wenn Gian Andri Werro noch mit Bündner Dialekt spricht...

Während der Interboot nahmen wir an Branchengesprächen mit erhöhtem Medieninteresse teil und bezogen als IG-GaS Stellung zur aktuellen Lage der Klimapolitik.

Die Präsentation zu den Chancen durch reFuels für Werften, Werkstätten und Servicebetriebe sowie der anschliessende Austausch zeigten vielen Werftbesitzern Zukunftsaussichten auf und halfen, den Wandel einzuordnen.

Am Umwelttag der Interboot besuchte der baden-württembergische Verkehrsminister Hermann den IWGB-Stand, was mediale Aufmerksamkeit erzeugte, zudem war ein politisches Umdenken hin zu alternativen Treibstoffen als Brückentechnologie spürbar.

Seit Friedrich Merz das Amt des deutschen Bundeskanzlers übernommen hat, hat sich die politische Landschaft spürbar verändert. Dies zeigte sich deutlich an zwei Veranstaltungen im November. Am dritten Mainauer Klimadialog war die Stimmung merklich gemässiger und näher an realistischen Zukunftsbildern. Während vor zwei Jahren noch nach sofortigem Handeln gerufen wurde, verbunden mit Forderungen nach einem raschen Verbot von Verbrennungsmotoren auf dem See und grossem Applaus für eine 15 km/h Begrenzung, dominierte dieses Mal ein deutlich gemässigerer Ton.

An der Sustainable Mobility Lab Konferenz in Romanshorn lag der Fokus der Podiumsdiskussionen klar auf grossen Einheiten wie Fahrgastschiffen, Katamaranen und Fähren. Diese Kategorie verursacht über alle Boote und Schiffe auf dem Bodensee hinweg rund zwei Drittel des jährlichen CO₂ Ausstosses.

Erste Prototypen ohne fossile Brennstoffe sind bereits erfolgreich im Einsatz, sowohl bei der finanziell gut aufgestellten Zürichsee Schifffahrtsgesellschaft als auch bei den Konstanzer Bodensee Schiffsbetrieben. Kleineren und privat finanzierten Unternehmen fehlen oft die Mittel, um ältere Schiffe ohne umfangreiche Fördergelder umzurüsten. Entsprechend werden unterschiedliche Strategien verfolgt, einige setzen auf den raschen Einsatz von HVO, andere auf Elektrifizierung oder warten bei speziellen Einsatzprofilen auf Wasserstofflösungen. Auf deutscher Seite war eine deutliche Enttäuschung über die eigene Landespolitik spürbar, was auf veränderte Strategien und eine sinkende Bereitschaft für weitere Fördermittel hinweist.

An der letzten Generalversammlung wurden zwei Programmpunkte angesprochen, die wir im Jahresverlauf nicht umsetzen konnten. Einerseits versuchten wir, Mitglieder zu motivieren, persönlich Politiker zu kontaktieren und Aufklärungsarbeit zu leisten, dabei zeigte sich, dass vielen der Einstieg schwerfällt und Unsicherheit besteht, wie solche Gespräche geführt werden sollen. Ich bitte die Mitglieder weiterhin, Augen und Ohren offen zu halten und im eigenen Umfeld sowie im Kundenkreis zur Sensibilisierung für eine gesicherte Zukunft unserer Branche beizutragen. Sollte sich der politische Wind erneut drehen, werden wir beim nächsten Anlauf bessere Ausgangslagen haben, wenn wir dauerhaft und frühzeitig informiert haben.

Der zweite Punkt betraf den Social Media Auftritt der IG GaS. Dieses Thema wurde in sämtlichen Vorstandssitzungen intensiv diskutiert. Der Aufwand für die Erstellung der Webseite und die Ausarbeitung qualitativ hochwertiger Texte hat gezeigt, dass dieser Bereich nicht zu unterschätzen ist. Ebenso wurde der geeignete Kanal für die Verbreitung unserer Inhalte sorgfältig abgewogen. Der Vorstand ist sich einig, dass Beiträge stets ein qualitatives Niveau aufweisen müssen und keine Werbung für einzelne Betriebe darstellen dürfen. Externe Berater empfahlen eine Mindestfrequenz von zwei Beiträgen pro Monat, wovon wir aktuell noch Respekt haben. In einer vergleichbaren Situation befindet sich auch unser Dachverband, der sich entschieden hat, mit LinkedIn zu starten.

Der Vorstand ist zum Schluss gekommen, dass LinkedIn auch für die IG GaS der geeignete Social-Media-Kanal ist. Uns ist bewusst, dass damit nicht alle Kunden erreicht werden, wir fokussieren uns jedoch gezielt auf die Informationsverteilung an Behörden, Politiker und Presse. Ziel ist es, Aufmerksamkeit zu gewinnen und mehr Frequenz auf unsere Webseite zu bringen, wo umfassendere Berichte verfügbar sind.

Der Vorstand tagte im 2025 während 4 Sitzungen, dazu kamen etliche Sitzungen im kleinen Rahmen zur Ausarbeitung von Stellungnahmen, Textausarbeitungen und offizielle Besuche von Veranstaltungen. Wir blicken auf ein intensives Jahr mit viel Arbeit und zahlreichen positiven Eindrücken zurück.

Ich danke den Vorstandsmitgliedern für den unermüdlichen Einsatz. Es ist schön in einer solchen Gruppe zu agieren und handeln.

Wir danken den Mitgliedern für euer Vertrauen in den Vorstand



Yves Bosshart

im Januar 2026